

## Orient.

Erfolg Milos von Serbien hat die Entfernung der Königin Natalie aus Belgrad von der serbischen Regierung gefordert, weil Frau Natalie zweifelhaft interessiert. Die alte Freiheit der serbischen Königsfamilie ist also von Neuem ausgetragen.

Die griechische Räume hat einen Gesetzesentwurf angenommen, durch welchen der Kronprinz Konstantin während der Abwesenheit des Königs Georg zum Regenten von Griechenland eingesetzt wird.

## Amerika.

Bei Iquique hat ein großes Gefecht zwischen den Truppen der chilenischen Regierung und den Aufständischen stattgefunden. Beide Theile schreien sich den Sieg zu.

In Buenos Ayres und ganz Argentinien ist die finanzielle Lage eine ganz verzweifelte. Wenn nicht noch in letzter Stunde ein Wunder passiert, ist der allgemeine Staatsbankrott fertig.

## Westfalen-Rheinland.

**Unna.** 8. März. [Personal-Chronik.] Der Gerichts-Ausschuss hier selbst ist zum Amtesrichter bei dem Amtsgericht zu Lüdenscheid ernannt. — Der Reiterdarf Hoyer im Bezirke des Oberlandesgerichts zu Hamm ist zum Gerichts-Ausschuss ernannt. — Dem Lehrer Wilhelm Oster zu Bellmerich ist eine Schule in der evangelischen Schulgemeinde Villmerich endgültig übertragen worden, ebenso dem Lehrer Friedrich Bonhag zu Königshorn eine Schule in der evangelischen Schulgemeinde Umla-Königshorn.

**Unna.** 7. März. [In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung] gründete der Stadtkassen-Erat für das Rechnungsjahr 1891/92 zur Vorlage. Derselbe wurde in Einnahme und Ausgabe auf 76976 M. 76 Pfg. festgestellt. Als Kommunalsteuer sollen für das nächste Jahr erhoben werden 180 Prozent der Kloß- und Einkommenssteuer und 50 Prozent der Grund- und Gebäudesteuer. Es tritt somit bei der Kloß- und Einkommenssteuer eine Steuer-Ermäßigung von 5 Prozent ein. Das neu angestellte Staat für die höchste höhere Bürgerhöfe wurde genehmigt.

**Unna.** 9. März. [Tischlerversammlung.] Eine auf Sonntag Nachmittag in die Wirtschaft des Herren Friederichs einberufene öffentliche Tischler-Versammlung war von annähernd 60 Personen besucht. Zu Punkt 1 der Tagesordnung „Die Gewerkschaften im Gegenseitig zu den Bestrebungen der Innungen“ erhielt der an Stelle des Tischlers Gewebe aus Elberfeld erschienene Tischler Walling das Wort. Der langen Rede fügte Simon war, daß sich auch die Tischler, ähnlich wie die Bergarbeiter, zu einem Verband vereinigen möchten. Der Zweck der Versammlung sei hauptsächlich die Gründung einer Zabstelle vom deutschen Tischlerverband. Auch der anwesende frühere Bergarbeiter Gelebach ergreift das Wort und versucht für die Gründung einer solchen Zabstelle unter den Anwesenden Stimmung zu machen. Jedoch mit wenig Erfolg, wie sich nachher zeigte. Als zur Gründung einer Zabstelle gezwungen werden sollte, hatte sich die Mehrzahl der Anwesenden schon wieder entfernt. Es wurde daher die Konstituierung einer solchen vorläufig unterlassen, da sich nur Wenige zum Beitritt bereit erklärten.

**Unna.** 9. März. [Kirchen-Konzert.] Am Sonntag Abend wurde in der heutigen evangelischen Kirche zum Festen der Belebung derselben ein Konzert veranstaltet. Der Besuch war ein überaus zahlreicher. Eingeletzt wurde das Konzert durch einen Orgelvortrag des Herren Leiters Stratmann aus Wenden. Sodann wechselten Chor- und Solo-vorträge (Dirigent Herr Leiter Klick) in schönster

Weise mit einander ab. — Wenn auch bei derartigen Wohltätigkeits-Konzerten eine Skizze über die einzelnen Vorträge ausgeschlossen ist, so können wir doch nicht umhin, unsre Anerkennung für die gute Erziehung der Chöre sowohl wie der Soli Ausdruck zu geben. Wenn man sich nicht in einem Gottesdienste befinden hätte, wofür es lautest Applaus nicht angebracht ist, so wäre einzelnen Vorträgen gewiß der wohlverdiente Beifall zu Theil geworden. Besonders Dank gebührt auch den beiden als Solistin mitwirkenden Damen, Frau C. Grotz-Ulma und Frau Toni Müller-Königshorn, die ihren Blößen mit Meisterhaft zum Vortrag brachten, insbesondere eine seine Aussonderung beobachteten. — Die Kirche war an diesem Abend zum ersten Male mit der so gebrachten Saalansage beleuchtet. Im Ganzen sind 148 Flammen angebracht. Wir werden in einem späteren Artikel noch auf die Beleuchtungs-Anlage zurückkommen.

**Unna.** 10. März. [Ferner.] Am gestrigen Abend wurde die kleine Einwohnerschaft in nicht geringer Aufregung vereilt, als plötzlich kurz nach dem Sonnensignal, welches die kleine freiwillige Feuerwehr zu einer Generalversammlung in den Kreuzschen Saal um 10 Uhr zusammenzurufen schloß, das Brandsignal erklang. Anfangs glaubte man sich getäuscht zu haben, als jedoch die Blößen zu läuten anfingen, war jeder Zweifel geschwunden und Alt und Jung eilte durch die Bahnhofstraße die Kaiserstraße hinunter, da man in der Richtung nach Königshorn zu einen tödlichen Schein am Himmel bemerkte. Es brannte auf der Saline eine Störpumpe, wofür das Wasser zum Sieden gebracht und dann nach der Siedpumpe übergeführt wurde. Die Ursache des Brandes mag wohl gewesen sein, daß an irgend einer Stelle beim Kamine eine Flamme auskam und die Holzter in Brand setzte. Die Arbeiter der Saline mit den Sprühen waren allerdings sofort zur Stelle, wünschten sich aber hauptsächlich auf die Rettung der Schreinerei und des Hofschuppens beschränkt, da das Feuer schon zu weit um sich gegriffen hatte, um erstickt werden zu können. Mittlerweile traf dann auch die Feuerwehr aus Unna ein, konnte aber wegen Wassermangel nicht sofort eingreifen. Das Wasser mußte erst eine große Strecke weit hergeleitet werden. Das trennende Gebäude war massiv gebaut und das vom Salzwasser durchtränkte Holz war zum Brennen weniger geeignet, soßt durch unsere Feuerwehr ein tüchtiges Stück Arbeit gelebt haben, zumal wenn der Holzschnuppen in Brand gerathen wäre. Das Gebäude ist bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt und bei der Feuerwehrversicherung-Gesellschaft „Kolonie“ versichert. Später traf auch noch eine Löschmannschaft mit einer Sprühe von Zeche Königshorn ein, da das Feuer aber bereits auf seinen Heerd befranzt war, kam dieselbe nicht mehr zum Einreissen.

**Gemen.** 7. März. [Ein schweres Unglück hat sich gestern Abend hier ereignet. Auf jahres Monopol verunglückt durch schlagende Weiler leicht Bergleute. Drei derselben, die Bergleute Stolzen, Schulte-Brauds und Wilsmann sind ihrer tödlichen Brandwunden bereits erlegen. Die beiden Stolzen liegt noch in der Grube, da man derselben wegen der an der Unglücksstätte angesammelten Gasen nicht beizukommen vermögt. Die drei andern Knaben sind sehr schwer verletzt und haben im hiesigen Krankenhaus Unterkunft gefunden.]

**Dortmund.** 3. März. [Eines Kusses wegen] hatte sich vor dem Schlossgericht ein Mann zu verantworten. Da einer Verlaune batte er gewagt, ein Mädchen zu necken. Das Mädchen beschwore, sogar von dem Manne geführt worden zu sein. Wegen thätilicher Beleidigung wurde er mit drei Tagen bestraft.

**Dortmund.** 5. März. Zum Festen des Kaiser-Denkmal auf Hohenburg hat die Dichterin Johanna Baly-Arnberg ein patriotisches Festspiel verfaßt, welches im Monat Mai in Hörde aufgeführt werden soll.

**Münster.** 6. März. [Kaiserebene.] In biefigen Offizierskreisen wird die Möglichkeit erwogen, daß Se. Majestät der Kaiser Wilhelm bei Gelegenheit des 50-jährigen Dienstjubiläums des commandirenden Generals des 7. Armeecorps General von Albedyll am 10. April da, ja nach Münster kommen werde. General von Albedyll erfreut sich bekanntlich der Kunst des Hofes in hohem Grade; gleichwohl ist das Gericht mit Voricht anzunehmen.

**Münster.** 6. März. [Genehmigung.] Die aus Anregung des Herrn Inspector v. Neuse gegründete „Westfälische Vieh-Versicherungs-Gesellschaft zu Münster“ hat seit Kurzem die landesberliche Genehmigung erhalten. Die Statuten der Gesellschaft sind kurz gefaßt und zwar ohne jegliche Verstaatlichung. Sie bestehen aus nur 15 Paragraphen und sind daher leicht übersichtlich. Es unterliegt keinem Zweifel, daß dieses lange ersehnte zweckmäßige und gemeinnützige Institut an Rentabilität nichts zu wünschen übrig läßt wird. In Folge einer sehr billigen Verwaltung wird die Prämie entsprechend niedrig gehalten, so daß selbst der gründliche Viehstand für eine relativ geringe Summe vor Schaden bewahrt werden kann. Die Abschreibungsscheine die Rente 200 M., worauf später vorläufig 20 Prozent eingezahlt werden, liegen bis auf Weiteres bei Herren von Neuse hier selbst zur Zeichnung auf.

**Paderborn.** 7. März. Der Bischof Caspar Dröse ist heute Morgen gestorben.

**Düsseldorf.** 5. März. [Schwarze Bande.] Ein jauberes Consortium, sogenannte „Baren-Agenten“, hat sich zu gemeinsamer, erfolgreicher Thätigkeit verbunden. Die Hunde haben keine Briefkästen und diro Referenzen. Der eine bezieht sich auf den andern und wer diesen Referenten liefert, der ist seine Ware los, und wenn er sagt, dann will er gutes Geld hinter schlechtes. Die heutige Polizei hat gegen die Mitglieder der schwarzen Bande nunmehr die Untersuchung wegen Betrug eingeleitet.

**Enpen.** 3. März. [Influenza.] Hier starben innerhalb 4 Tagen aus einer Familie drei Personen — die 73jährige Mutter, ein 49- und ein 42jähriger Sohn — an den Folgen der Grippe.

**Haus- und Landwirthschaft.** [Desinfektion.] Schon jetzt empfehlen wir, die Desinfektion in den Viehställen gründlich vorzunehmen, namentlich da, wo Überbeschlemmungen stattgefunden haben oder wo im vorigen Jahre ansehnliche Krankheiten aufgetreten sind. Räß gewordenes Stroh, Raubhutter, sowie verdorbenes Futter ist nicht zu verwenden, vielmehr es mit dem etwas Überbeschlemmung ausgefeilt gewesenen Dünger von und aus den Ställen abzuholen. Über die absolut notige Desinfektion verweisen wir auf die in der Broschüre über Schweinekrankheiten von A. v. Neuse in Münster, welche unter Anderem in kurzen Jügen die erforderliche Anleitung über Verhütung von ansteckenden Krankheiten gibt. — Die Sanitierung und Aufhängung der übeln Stalluft, welche zu Krankheiten führt, ist von verschiedenen Umständen abhängig. Festens von der Beschaffenheit des Stalles selbst, namentlich der Geschäftigkeit, welche er verfügt, und der Art des Fußbodens und der Jalousienbüge und zweitens von der Zahl und Stärke der Tiere, sowie drittens von der Art der Fütterung und Temperatur in- und außerhalb des Stalles. Ein dauernder Aufenthalt in unreiner dunstiger Stalluft beeinträchtigt den Atemzug-

und Atembildungprozeß, er und führt zur Verweichung u. Verzerrung der Thiere, so daß diese für alle krankmachenden Einflüsse weit empfänglicher sind. Ferner veranlaßt aber auch eine dünste, insbesondere mit Ammonium gesättigte Stalluft ganz selbstdändig mehrere Krankheitszusände, so namentlich Husten, Herzathmigkeit, Augenentzündung, Hautkrankheiten und Schleimhautentzündungen, ja selbstlich trägt diese schädliche Lust zur Verschlümmung und Ablösung verschiedener feierhafter innerlichen Krankheiten erheblich bei.

## Allerlei.

† Recht vorzügliche Landwehrdinner hat bei der diesmaligen Übung das 4. Garde-Regiment d. J. in Svandau aufzuzeigen. Mehrere Kunden fanden keine für sie passende Uniform, so daß sich ihre ganze militärische Ausstattung auf eine Soldatenmutter bekränkte, mit der sie ihr Haupt bedeckten, im Übrigen behielten sie ihren Civilanzug. Als der Oberst des Regiments nebst einer Mannschaftsstube betrat und die Landwehrmänner ansprach, fragte er die „Damen“ nach ihrem Stand und Wohnort. Er erhielt durchweg zur Antwort: Schlächtermesser aus Berlin.

† (Berliner Grundstückspreise.) Das Grundstück Friedrichstraße 194, 37 Quadratruthen groß, ist für den schönen Preis von 136500 M. verkaust worden. — Das Gebäude des internationalen Bismarcktes in Pei ist durch einen Brand vernichtet. Der Schaden ist sehr erheblich. Bei Münzen weit Mannheim wollten vier Arbeiter den gesprengten alten Rhein überschreiten, brachen indes ein und ertranken somit und sondes.

† (Falsche Banknoten.) In Pölich wurde ein Deutscher abgezögert, der falsche amerikanische Banknoten zu 5, 10, 20 und 50 Dollars verkaufte. Der Verkäufer hatte sich einen falschen Namen beigelegt und führte ein Frauenzimmer bei sich, das gleichfalls festgenommen wurde.

† (Gelbes Fieber.) In einer der Londoner Regierung aus Rio de Janeiro zugegangenen Meldung heißt es, daß das gelbe Fieber sich in Brasilien ausbreite.

† (Ein Zweifel.) Richter den Beratstellern sprach: „Es bleibt Ihnen abgesehen unbekannt, gegen das Urteil die Berufung einzulegen.“ Beratsteller: „So kann Ihr Saal doch nicht ganz sicher, höchst Herr Richter — was?“

† (Kinder-Nahrung.) Doktor: Nun, Kleiner, was macht Du denn hier draußen bei dem Hagenwalzer? Doktor: Ich wollte bloß mal nachsehen, ob's noch mehr ist. Doktor: Die Mama hat nämlich gesagt, Oster sei vor der That.

Verantwortlicher Redakteur Friedr. Nold in Unna. Kapitänsmeisen, durch Siderungen des Regens und der Feder verursacht, welche unter dem Gebrauch von Wasser-Salz-Care.

Zu beziehen a M. 4 die Faile von Einhorn-Apotheke in Köln a. Rh. und Engel-Apotheke in Frankfurt a. M.

**Bei Influenza-Erkrankungen.** Es ziehen von Tag zu Tag die Erkrankungen an Influenza. Zur Verhütung sei erinnert, daß bei den im vergangenen Jahr graziösenden Epidemien kein Mittel den außerordentlich günstigen Erfolg ergibt und sich so vollkommen bewährt hat, wie Hay's ächte Sodener Mineralpästille. Man löste 4-5 Pästille in heißer Milch auf und verabreichte sie dem Patienten mehrmals des Tages hindurch. Die Krankheit trat nicht so heftig auf und endete in kürzester Zeit. Die Anwendung der Hay's Pästille verdient schon infolge den Vorzug, als diese nicht die nachtheiligen Nebenwirkungen haben wie gewisse andere Medicamente. Hay's Pästille sind in allen Apotheken und Drogherien a 85 Pfg. zu haben.

Berührung weit öffnen und Hals und Zwieträcht, Feindheit und Selbstsucht daran verdrängen, dann würden auch der blutigen Gedanken der Böller immer weniger werden.

Meine Schilderungen wurden unvollständig sein, wenn ich nicht jenen lebten Gesicht, der Charitas, gedachte! Hoch ragt ihr sonnes Bild empor aus den Grünen des Krieges, und jeder Soldat, der das still, geräuschlose Walten und Schaffen jener von schüster Rücksicht liebenden Wesen in den Lazaretten beobachtet hat, wird ihnen seine Bewunderung und Hochachtung nicht haben verjagen können. Mit welcher Geduld und Hingabe erfüllten sie die schweren Pflichten ihres Berufes, hier tröstend, dort labend, und das Alles mit der gleichen Ruhe und Freundlichkeit, selbst dann, wenn sie auf Widerstand gegen die ärzlichen Anordnungen stießen. Wenn ich heute einer solchen Frau in ihrem, in den Augen der stadtliebenden Menschen so schmucklos, dunkel, einfachen Kleide begegne, dann ziehe ich vor ihr meinen Hut tiefer als vor einer in Sommet und Seide daherrauschenden „Abnign des Salons.“

Hinter Orleans wird das Land bergiger. Das Vorrücken der Truppen war oft mit vielen Schwierigkeiten verknüpft, und diese wurden noch ärger, als gegen Mitte Dezember Thauwetter eintrat. Seit dem Ausrücken aus May hattet wir keinen Erfolg an Montierungshütten erhalten und den Zustand, in dem sich unsere Bekleidung befand, war ein geradezu läßlich. Da gab man graue, schwarzgraue und weiß-leinene Hosen, Helme, denen die Spangen oder Schuppenketten fehlten, namentlich bei der Infanterie, die oft Tage lang auf Posten oder im Alarmquartier nicht Zeit mehr fand, etwas an der Bekleidung und Ausrüstung aufzubessern zu können.

(Schluß folgt.)

## An der Loire.

Fröhne und heitere Kriegsbilder.

Von Th. Schmidt.

Druckverbot.

des Unglücks lange vorher „ohnten“. Mindestens ist die Thatioche, die ich hier erzähle, gezeigt, einer übernatürlichen Eingebung, einem „Vorahnung des bald eintretenden Todes“, das Wort zu reden.

Ihrer Freunde, den ich von Jugend auf als einen besseren und unversagt in die Welt blickenden Menschen kannte, zeigte vom ersten Tage der Mobilisierung an ein sehr ernstes, niedergedrücktes Gefühl. Das konnte nun gerade nicht sehr aufallen, wenigstens mir nicht, denn ich wußte, daß auch der Abchied von jener inniggeliebten Mutter, einer älteren Witwe, und jener unverhornten Schwester, deren beider Ernährer er war, sehr schwer geworden sein würde und daß seine Gebrüder in der Ferne immer bei jenen ihm so thätilichen Leuten verblieben. Das er aber, wenn wir zusammenfingen und uns von dem Heimath und den glücklichen Kinderjahren unterhielten, stets wiederholte! „Du sollst leben, ich sehe meine Mutter und Schwester nicht wieder,“ das fiel mir zuletzt auf. Wäre er eine angstliche und jüngste Natur gewesen, so hätte man seine Sorge wohl begreiflich finden können, aber das war er nicht — seine Freude schwärmte schon lange das Eiserne Kreuz.

Auch an diesem Abend saß er ernst und in sich gefaßt vor dem Kaminsfeuer und sein Kopf stand ihm immer tiefer auf die Brust, als die übrigen Komödien ein leises Lied, dessen leise etwas schwermäßige Strophe ich hier hinzugefügt, aufzumachen: Und graben sie mich ein Weil übern deutschen Rhein. Dann jamm're nicht in bitteren Klagen, Du deutsches Weib nicht es extragen, Denn wer fürs Vaterland wohl lies sein Blut, Ruh' auch in fremder Erde gut.

Ich segte mich neben den Freunden und verabschiedete ihn durch ein längeres Gespräch seinen Grübeln zu entreißen. Aber weder meine zuversichtliche Behauptung, daß der Krieg jetzt bald zu Ende wäre, da ja die ganze französische Armee sich auf

Verhöhnung weit öffnen und Hals und Zwieträcht, Feindheit und Selbstsucht daran verdrängen, dann würden auch der blutigen Gedanken der Böller immer weniger werden.

Meine Schilderungen wurden unvollständig sein, wenn ich nicht jenen lebten Gesicht, der Charitas, gedachte! Hoch ragt ihr sonnes Bild empor aus den Grünen des Krieges, und jeder Soldat, der das still, geräuschlose Walten und Schaffen jener von schüster Rücksicht liebenden Wesen in den Lazaretten beobachtet hat, wird ihnen seine Bewunderung und Hochachtung nicht haben verjagen können. Mit welcher Geduld und Hingabe erfüllten sie die schweren Pflichten ihres Berufes, hier tröstend, dort labend, und das Alles mit der gleichen Ruhe und Freundlichkeit, selbst dann, wenn sie auf Widerstand gegen die ärzlichen Anordnungen stießen. Wenn ich heute einer solchen Frau in ihrem, in den Augen der stadtliebenden Menschen so schmucklos, dunkel, einfachen Kleide begegne, dann ziehe ich vor ihr meinen Hut tiefer als vor einer in Sommet und Seide daherrauschenden „Abnign des Salons.“

Hinter Orleans wird das Land bergiger. Das Vorrücken der Truppen war oft mit vielen Schwierigkeiten verknüpft, und diese wurden noch ärger, als gegen Mitte Dezember Thauwetter eintrat. Seit dem Ausrücken aus May hattet wir keinen Erfolg an Montierungshütten erhalten und den Zustand, in dem sich unsere Bekleidung befand, war ein geradezu läßlich. Da gab man graue, schwarzgraue und weiß-leinene Hosen, Helme, denen die Spangen oder Schuppenketten fehlten, namentlich bei der Infanterie, die oft Tage lang auf Posten oder im Alarmquartier nicht Zeit mehr fand, etwas an der Bekleidung und Ausrüstung aufzubessern zu können.

(Schluß folgt.)